Skitourenwoche auf der Franz-Senn-Hütte vom 9. - 16.3.1985

9.3.: Nach langer Fahrt erreichen unsere 2 PKW's und der Bus Neustift im Stubai. Schon während der Fahrt mustern 14 Augenpaare die als Skiabfahrten bekannten, jetzt braunen Wiesen. Mit Jeep und VW-Bus geht es etwas draufgängerisch zur Talstation des Hütten-Material-Liftes. Dort können wir unsere gewichtigen Rucksäcke abladen. Ohne Rucksäcke geht es recht schnell bei Schneefall und etwas diffusem Licht zur Hütte hinauf. Dabei kann man schon fast das Wort "Hotel" benutzen, so groß ist die Hütte (und auch die Geschäftstüchtigkeit der Pächter).

10.3.: Am nächsten Morgen steigen wir bei wolkenlosem Himmel auf zur Kräulscharte, um dann nach einem Skidepot den Gipfel der Inneren Sommerwand (3123 m) zu ersteigen. Übungshalber wird der letzte Gipfelaufschwung angeseilt überwunden, was sich zu einem leichten Chaos auf dem schmalen Grat entwickelt. Nachdem wir wohlbehalten wieder am Skidepot angelangt sind, fahren wir ein Stück ab, um an geeigneter Stelle ein Schneeprofil zu stechen. Dabei exerzieren wir die Rutschblock- und Rutschkeilmethode. Inzwischen beginnt es zu schneien und wir fahren ab zur Hütte.

11.3.: Bei kaltem und klarem Wetter steigen wir zur Östlichen Seespitze (3416 m) auf. Der Aufstieg ist im letzten Teil sehr steil und schneebrettgefährdet. 40 m unter dem Gipfel geht es nicht mehr weiter. Der Schnee ist zu verharscht und wir haben keine Steigeisen dabei. Diese liegen, da gerüchteweise keine Steigeisen gebraucht werden, in der Hütte. Ohne Gipfel müssen wir abfahren, dafür entschädigt der Schnee. Nach kurzer Rast in der Hütte gibt es in Hüttennähe noch eine VS-Geräteübung.

12.3.: Trotz schlechter Sicht und starkem Schneefall steigen wir mit viel Spurarbeit zur Turmscharte auf. Von dort geht es angeseilt weiter zum Gipfel des Wilden Hinterbergl (3288 m). Um unsere Nerven auf die Probe zu stellen, fahren wir angeseilt ab. Aber schon nach wenigen Höhenmetern kapitulieren wir, packen das Seil in den Rucksack und fahren ab zur Hütte.

13.3.: Bei idealem Wetter und Schnee erreichen wir nach langem Aufstieg durch ein steiles Couloir den Gipfel der Ruderhofspitze (3474 m). Das schöne Wetter und der Pulverschnee bescheren uns eine Genußabfahrt. Unterwegs beginnen wir noch mit einer Rettungsschlittenübung. Mit Sonnenbrand und anderen diversen Bränden beschließen wir den Tag.

14.3.: Föhnstimmung. Bei stehender Luft und großer Hitze steigen wir auf in die Wildgratscharte, um von dort auf den Punkt 3300 zu gelangen. Initiativen, den daneben liegenden Schrankogel zu besteigen, scheitern an Hitze und der damit verbundenen Trägheit. Außerdem fehlen wieder einmal die Steigeisen. Gegen Nachmittag zieht starke Bewölkung auf. Nach einer Traumabfahrt über den schon etwas zerpflügten Gletscher erreichen wir die Hütte. Trotz allgemeiner Müdigkeit ziehen wir noch eine Trockenübung mit dem überall beliebten Flaschenzug durch.

15.3.: Bei Schneefall und Nebel steigen wir auf zur Kräulscharte. Das Tempo und die Spursteilheit haben sich dem Konditionsstand gemäß immer mehr vergrößert. Am letzten Tag rennen wir fast den Hang hoch. Nach kurzer Rast genießen wir trotz unsichtigen Verhältnissen noch einmal eine Traumabfahrt.

16.3.: Der Tag beginnt mit Rucksackpacken und Geldzählen. Nach einem letzten Frühstück in der Hütte fahren wir die etwas wilde Abfahrt nach Seeduck ab. Von dort geht es wieder mit dem Jeep zum Auto.

Bilanz: Wieder einmal hatten wir viel Glück mit Wetter und Schnee. Nach eifrigem Rechnen ermittelten wir 7250 erstiegene Höhenmeter. Über die Unterkunft konnten wir auch zufrieden sein, auch wenn am Schluß fast alle die Speisekarte auswendig kannten.

(Dietrich Dühmke)